



Das „Faberschloss“ in Stein bei Nürnberg mit dem angrenzenden Park ist repräsentativer Firmensitz von Faber-Castell Fotos: Faber-Castell

Faber-Castell

Wo Franken echt Spitze ist

Faber-Castell ist nicht nur eine Weltmarke, sondern ein Erlebnis.

Das Besondere daran vermittelt jeder Bunt- oder Bleistift mit dem unverwechselbaren Ritter-Wappen, wenn man ihn in den Händen hält.

Und findet gerade für Gruppen seine Fortsetzung, wenn sie den Ort, wo alles anfing und bis heute währt, besuchen. **BUSMAGAZIN** stellt Ihnen „Faber-Castell Erleben“ in Franken mit Werk, Museum und Schloss vor.

In Stein bei Nürnberg werden nicht nur täglich rund 500 000 Holzgefasste Stifte gefertigt, hier können Besucher Geschichte und Gegenwart eines „global player“ aktiv erleben. 1761 begann der Schreiner Kaspar Faber mit der Bleistiftproduktion, heute machen ca. 2 Mrd. Holzgefasste Stifte pro Jahr aus Faber-Castell-Werken in neun Ländern das tägliche Leben leichter und vor allem bunter. Eine dieser Produktionsstätten ist das Stammwerk in Stein. Der 2016 verstorbene Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell sorgte mit „Faber-Castell Erleben“ dafür, dass das Ensemble aus Fertigungsbetrieben, Repräsentativbauten und Landschaftspark öffentlich zugänglich wurde und heute eine der touristischen Attraktionen in Nürnberg und Umgebung ist.

Als bestes Beispiel dafür gilt das 2011 zum 250. Firmenjubiläum komplett restaurierte Graf von Faber-Castell'sche Schloss, dessen Turm zum Wahrzeichen der Stadt Stein geworden ist. Das „Bleistiftschloss“

besteht aus zwei Komplexen, dem Alten und dem nach nur drei Jahren Bauzeit 1906 fertiggestellten Neuen Schloss. Diese gruppieren sich mit Wintergarten, Kapelle und Kreuzgang um einen rechteckigen Innenhof, der von einem beide Schlösser verbindenden Glockenturm überragt wird.

Traumkulisse mit Schloß und Park

Das Faber-Castell'sche Schloss erinnert von außen an ein mittelalterliches Kastell, im Innern faszinieren auf drei Stockwerken verschiedene Stilepochen zwischen Historismus und Jugendstil sowie die großen Festsäle für Bälle und Empfänge. Als sehenswert gilt auch der Park bzw. der Faberwald, in dem das Schloss liegt. Einst als 30 ha großer, englischer Landschaftsgarten angelegt ist das naturnahe Areal seit 1984 öffentlich zugänglich. Bereits 2006 hat das Unternehmen die historische Minenfertigung in

Stein zu einem Vorzeigeobjekt gemacht. Es riecht und sieht bewusst nach Arbeit aus, wenn die Gäste des Museums „Alte Mine“ auf den Spuren der Bleimineralfertigung des 19. und 20. Jahrhunderts wandeln. Das 1848 am Ufer der Rednitz gebaute Zeugnis der Industriegeschichte besteht auf zwei Stockwerken aus einem Ensemble von Ebenen und Räumen unterschiedlicher Epochen. Allen gemeinsam ist, dass hier „richtig geschafft“ wurde, wie die Gäste auf einem chronologisch angelegten Rundgang zum historischen Produktionsprozess nachvollziehen können. Wie es heute um die Produktion der berühmten Schreibgeräte aus Franken bestellt ist oder kurz gefasst: „Wie entsteht eigentlich ein Bleistift?“. Hier liefert eine rund zweistündige Führung durch die Fertigung „Holzgefasste Stifte“ nicht nur Antworten, sondern faszinierende Eindrücke davon, dass das vermeintlich einfache Zeichengerät eigentlich ein kleines Kunstwerk darstellt. Denn die Gruppe „begleitet“ den Blei- oder

Faber-Castell Besucherinformation

- **Besichtigungen an drei Stationen (mit Voranmeldung)**
 - Fertigung Holzgefasste Stifte: Mo. bis Fr. 8.30, 10, 10.30, 11 und 11.30 Uhr, Mo. bis Do. zusätzlich 14 und 15.30 Uhr, Dauer jeweils 2 Stunden
 - Museum „Alte Mine“: Mo. bis So. 8 bis 18 Uhr, Dauer ca. 1,5 Stunden
 - Graf von Faber Castell'sches Schloss: Mo. bis So. 8 bis 18 Uhr, Dauer ca. 1,5 Stunden
- **Führungen**
 - Bis zu sechs Monate vor dem eigentlichen Termin exklusiv über das Online-Anmeldeformular auf www.faber-castell.de/corporate/faber-castell-erleben buchbar. Für alle Termine – außer So. im Schloss und im Museum – ist eine Voranmeldung erforderlich
 - Gruppengröße bis max. 20 Personen, Führungen mehrerer Gruppen parallel möglich
 - Preise für eine Station (s. o.) 100 €, zwei Stationen 150 € und drei Stationen 200 € pro Gruppe. Ermäßigte Preise für Schülergruppen
 - Führungen in sieben Sprachen möglich: Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Serbisch/Kroatisch und Rumänisch
- **Weitere Öffnungszeiten (für kleinere Gruppen) und Preise**
 - Aktuelle Termine für Werksführungen jeweils um 10 Uhr (Dauer 2 Stunden) am 13. Juli, 3./10./17./24./31. August, 7./ 14. September, 19. Oktober, 16. November und 14. Dezember zum Preis von 5 € p. P.
 - Schloss und Museum sind an jedem dritten Sonntag im Monat von 11 bis 17 Uhr geöffnet, also 2018 am 15. Juli, 19. August, 16. September, 21. Oktober und 16. Dezember
 - Eintritt Museum 4,50 € p. P. (ermäßigt 3 €), Eintritt Schloss 7 € p. P. (ermäßigt 5 €), Kombiticket für Museum und Schloss 10 € p. P. (ermäßigt 7 €)
- **Fotografieren und Barrierefreiheit**
 - Fotografieren im Museum ist erlaubt, in der Fertigung und im Schloss verboten
 - Historische Räumlichkeiten, also Fertigung und Museum, sind zum Teil nicht barrierefrei, das Schloss ist barrierefrei. Zudem sollten für den Besuch längere Fußwege eingeplant werden

Buntstift auf seiner schrittweisen Entstehung durch die Rohstiftstraße, Stempelei, Taucherei und Spitzerei. Den Wunsch dieses Produkt dauerhaft in Händen halten zu dürfen kommt das Unternehmen gerne nach und reicht jedem Gast am Ende der Tour den „Perfekten Bleistift“ als Geschenk und Andenken. Wer noch mehr Faber-Castell mit nach Hause nehmen will, hat dazu im Shop am Schloss Gelegenheit. Hier stehen neben Produkten aus allen Fertigungsbereichen auch Weine aus dem Fürstlich Castell'schen Domänenamt zum Verkauf bereit. Bleibt nur noch die Frage, wie der oben beschriebene Wintergarten im Schloss genutzt wird? Der beeindruckende Raum dient als Cafeteria für die unter der Woche angemeldeten Besucher, an jedem Sonntag im Monat für alle Gäste. Und u. a. als Filmkulisse, denn das Faberschloss nahm 2010 die Rolle des Internats Lindenhof in der Neuverfilmung von „Hanni und Nanni“ ein.

RT ■



Im Museum „Alte Mine“ erfahren die Gäste, mit welchem Aufwand die Bleistiftproduktion früher verbunden war